

Neugier bei Experimentierstunden geweckt

Schulübergreifendes Projekt soll Grundschulern Naturwissenschaften nahe bringen

„Kinder sind geborene Wissenschaftler“, weiß Professor Heinrich Lang. Der Dozent für anorganische Chemie an der TU Chemnitz initiierte aus dieser Überzeugung heraus ein schulübergreifendes Projekt.

VON TERESA STELZER

Harthau. Mittwochnachmittags sind 25 Grundschüler aus Harthau im Rahmen eines Pilotprojekts naturwissenschaftlichen Phänomenen auf der Spur. Dabei arbeitet die Grundschule mit der Universität und dem Gymnasium Einsiedel zu-

sammen. Die TU kümmert sich um die technische Ausstattung und bereitet die Experimente vor. Angeleitet bei den Experimenten werden die Grundschüler von Schülern des Gymnasiums Einsiedel. Finanziell möglich machen die Experimentierstunden Sponsoren, den Rahmen bietet das Ganztagschul-Programm.

„Manche Kleinen wissen hier mehr als ich.“, lacht Melanie Tröger. Die Schülerin vom Gymnasium Einsiedel betreut die Grundschüler und weiß: „Man muss alles ganz einfach erklären lernen.“ Die 15-Jährige übernimmt Verantwortung im Projekt. Solches Engagement freut wiederum Heinrich Lang. Sonst beobachte der

Professor mit Sorge, dass in Schulen oft das Einzelkämpferprinzip vorherrsche, obwohl doch Teamarbeit später im Berufsleben wichtig sei. Im Projekt sieht er: „Alle sind stolz: die Jüngeren, weil sie lernen, die Älteren, weil sie lehren.“ Diese sozialen Kompetenzen möchte er fördern.

Künftig sollen weitere Schulen am Projekt teilnehmen, die Grundschüler könnten ihr neues Wissen dann auch in Kindergärten tragen. Nach Ansicht Langs kommen die Naturwissenschaften in der Bildungspolitik zu kurz. Die Neugier der Grundschüler wird auf jeden Fall geweckt, wie Ursula Richter, Leiterin der Grundschule Harthau, bestätigt.



Mit Solarstrom betriebene Lüfterpropeller bastelten Kristian, Lisa, Paul, Leo, Dastin und Sarah (v.l.) kürzlich in der Experimentierstunde in der Harthauer Grundschule.

–FOTO: A. TRUXA